

Hilfsnetzwerk erbittet Spenden für Überlebende der NS-Verfolgung in der Ukraine

Die Landeszentrale für politische Bildung ist Mitglied im neu gegründeten Hilfsnetzwerk für Überlebende der NS-Verfolgung, das den etwa 42.000 Überlebenden des nationalsozialistischen Terrors sowie deren Familien in der Ukraine schnell und unbürokratisch helfen will. Angesichts des Krieges in der Ukraine und der dramatischen Situation vieler betroffener Familien ist aktuell ein Spendenkonto eingerichtet worden.

Der Krieg in der Ukraine hat verheerende Auswirkungen für Millionen von Menschen und die Lage wird immer dramatischer. Derzeit werden Nahrungsmittel und lebenswichtige Medikamente in vielen Gebieten der Ukraine immer knapper oder stehen gar nicht mehr zur Verfügung. Auf Initiative des Vereins KONTAKTE-KOHTAKTbl haben sich 30 Gedenkstätten, Museen sowie verschiedene Initiativen und Vereine aus der ganzen Bundesrepublik dazu entschlossen, ein Hilfsnetzwerk für Überlebende der NS-Verfolgung in der Ukraine aufzubauen, um den hochbetagten Opfern der NS-Ausbeutungs- und Vernichtungspolitik und ihren Familien schnell und unbürokratisch zu helfen.

„Wir pflegen seit Jahren intensive Kontakte zu ukrainischen Kooperationspartnern und arbeiten im Bereich Gedenkstättenpädagogik und Erinnerungskultur eng mit Zeitzeugen zusammen“, so der Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, Maik Reichel. Derzeit werde gerade der Druck einer Biografie über die Auschwitz-Überlebende Anastasia Gulej vorbereitet, die ihre ukrainische Heimat mit 96 Jahren noch einmal verlassen musste und vor dem Krieg nach Deutschland geflüchtet ist. „Durch die Spenden möchten wir das Leid der Opfer und deren Familien lindern helfen“, so der Direktor.

Für diesen Zweck ist ein Spendenkonto eingerichtet worden, das vom Berliner Verein KONTAKTE-KOHTAKTbl treuhänderisch verwaltet wird, der seit vielen Jahren Erfahrungen mit Spendenauszahlungen in dieser Region hat. Die Koordination des Netzwerkes wird unterstützt von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft (EVZ).

Das Hilfsnetzwerk freut sich über jede Spende:
Spendenkonto bei der Berliner Volksbank:
Empfänger: Kontakte-Kontakty, Kennwort: Hilfsnetzwerk NS-Verfolgte
IBAN: DE59 1009 0000 2888 9620 02
BIC: BEVODEBB

Weitere Informationen finden Sie unter www.hilfsnetzwerk-nsverfolgte.de.



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Magdeburg, 08.04.2022

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der
Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@sachsen-
anhalt.de

BU:

Die NS-Überlebende Anastasia Gulej (3.v.l.) mit ihrer Familie und dem Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Maik Reichel (2.v.l.), am polnisch-ukrainischen Grenzübergang Budomierz.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung

Tel.: 0391 / 567-6450, mob.: 01517/ 270 33 87

E-Mail: maik.reichel@sachsen-anhalt.de